



Ja, Fasching wird in Schönbrunn tatsächlich groß geschrieben. Weitere Bilder unter [www.frankenpost.de](http://www.frankenpost.de) im Internet.

Fotos: Hannes Bessermann

## Ein bisschen Anarchie muss sein

Schönbrunn – Die „Wilden 20er-Jahre“ hatten am Samstagnachmittag mit den Narren Einzug gehalten in den für gewöhnlich recht beschaulichen Ort Schönbrunn. Doch einmal im Jahr – das hat sich längst auch in der Umgebung herumgesprochen – herrscht Ausnahmezustand im Dorf. Dann verwandelt sich Schönbrunn in ein großes Narrenhaus. Dann ist mal wieder Faschingszug.

Und auch vorgestern, da waren sie wieder in Scharen in Wunsiedels schönsten Ortsteil geströmt, und erwarteten bestens gelaunt den etwas anderen Faschingszug. Etwas anders ist das Schönbrunner Narrentreiben, weil es nicht so perfekt durchorganisiert vonstattengeht wie andernorts, weil da auch nach 20 Jahren ein großes Maß an Anarchie mitspielt.

Die große Politik ließ man außen vor. Und da auch keine Stadtratswahl ansteht oder eine Bürgermeisterkür in Sicht ist, waren auch die lokalen Probleme – fast – kein Thema. Nur ein kleiner Wagen am Ende des Zuges, den die Genossen zogen, griff faschingsgerecht ein lokalpolitisches Thema auf: den Erhalt der Schwimmhalle in Wunsiedel.

Kein Wagen der CSU zeigte sich diesmal in Schönbrunn. Nur zwei „Meckerziegen“, die sich als Rathausmitarbeiter ausgaben, waren vertreten. Aber sie beließen es beim tierischen Meckern. Mittendrin Jürgen Hopf, auch bekannt als „der Bräu“. Als Jungfrau von Schönbrunn begrüßte er die am Zug beteiligten Gruppen und stellte sie vor. Zwei-

mal musste sich Jürgen Hopf in luftige Höhe begeben: einmal auf den Traktor der Landjugend Bernstein, die für ihr Maifest die Werbetrömmel rührte, und einmal auf die große Plastikkuh einer heimischen Metzgerei. In mehr als drei Metern Höhe ließ sich der Schönbrunner Faschingsinitiator und -moderator auf dem Rücken der Plastikkuh durch Schönbrunn chauffieren. Er hat nun genügend Übung, um beim nächsten Rodeo-Wettbewerb einen Preis zu gewinnen.

Eine Gruppe aus Schönbrunn stand als Krankenschwestern und Ärzte mit Spritzen und Einläufen bereit, um die Folgen des ausgiebigen Feierns zu lindern. Ansonsten tummelten sich im Faschingszug viele junge Leute aus Schönbrunn und der Umgebung. Auch das für diesen Tag eigens proklamierte Prinzenpaar Regina und Heiko war dabei. Die beiden Regenten kamen aber nicht aus Schönbrunn, sondern aus Leopoldsdorf, das sich dem Faschingstreiben in Schönbrunn eng verbunden fühlt. Mit von der Partie waren die Mimen der Kleinen Bühne Fichtelgebirge, die um Mitglieder für ihre Thea-



Altrömisch angehaucht war dieser Helm.

tergruppe warben. Die größten Fans von Jürgen Hopf sind die „Kirchenlamitzer Mäudler“, die mit ihrem Treiben zur tollen Stimmung beitragen.

Das milde Wetter tat sein Übriges, und im Brauereihof und vor der Brauerei wurde bis in den Abend kräftig gefeiert und getanzt. Für mehr als 300 Faschingsfreunde war um 18 Uhr lange noch nicht Schluss. Sie feierten bei der Feuerwehr weiter. Hannes Bessermann



Hoch zu Kuh: Braumeister Jürgen Hopf auf dem Plastik-Rindvieh.



Diese Ziegen hatten immer was zu meckern.



Die Wurzelstolperer aus Schönbrunn sagten auf ihre Art Dank.



Auf den Straßen herrschte buntes Treiben.



Am Rande des Umzugs gab es durchaus Gelegenheit für Zärtlichkeiten.



Sie hielten das Allheilmittel parat.



Diese Dame ging gut behütet auf den Faschingsumzug.